„Focus" – Themen fürs Leben bei ORF Radio Vorarlberg
Samstag, 24. März 2018, 13.00 bis 14.00 Uhr

„Woher kommt unsere Tierliebe?"

Univ.-Prof. Dr. Kurt Kotrschal
Biologe und Verhaltensforscher, Departement für Verhaltensbiologie, Universität Wien
Leiter der Konrad Lorenz Forschungsstelle in Grünau im Almtal

Beim 2. Animalicum in Bregenz sind die Vortragssäle bis auf den letzten Platz besetzt. Die Botschaft ist eindeutig: Tiere bringen Freude und reduzieren Angst. Wir fahren auf den sozialen Aspekten von Kumpantieren - wie Hund oder Katze - ab, betont der Verhaltensbiologe Kurt Kotrschal.

Hunde fördern die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern. Als Kumpantiere seien sie etwa für Kinder und deren Disziplin, für das Arbeitsgedächtnis und das rasche Einstellen auf Veränderungen unglaublich hilfreich. Tiere hätten in dieser Hinsicht mehr Einfluss als der Intelligenzquotient.
Was bringen Kumpantiere? Wir erfahren soziale und emotionale Unterstützung. Sie geben Selbstvertrauen und geben das, was wir am meisten benötigen, nämlich Fürsorglichkeit, so Prof. Kotrschal. Er erwähnt das Beispiel eines jungen Mannes, der nach einem Unfall querschnittgelähmt war und erst durch einen Begleithund wieder Lebensmut fasste.

Die Liste der Vorzüge lässt sich fortsetzen: Hundehalter etwa lebten gesünder als Menschen ohne Hund. Die Hundehalter seien objektiv und subjektiv gesünder. „Meine Hündin hat mit mir noch nie über Parteipolitik gestritten und wenn ich zuhause mit der schlampigen Jogginghose herumlaufe, ist ihr das völlig wurscht", betont Kotrschal. Tiere können natürlich Menschen nicht ersetzen. Trotzdem: Hunde befriedigen grundlegende soziale Bedürfnisse von Menschen, sie sind soziale Schmiermittel. Hunde verbinden uns mit anderen Menschen. „Wenn ich in Wien mit meiner Hündin unterwegs bin, werde ich von anderen Leuten angesprochen, was mir sonst nie passiert, wenn ich allein unterwegs bin", betont Kotrschal.